

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Dr. Peteren ist zum ersten Bürgermeister von Hamburg wiedergewählt.

Die deutschen nationalen Senatoren in Danzig haben ihren Austritt aus dem Senat erklärt.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberhessen, Landau, hat eine Entschädigung zugunsten der Errichtung einer Winderziehungsanstalt in Aidorf (Waldhagen-Bereich) gefordert.

Die französische Regierung hat dem polnischen Minister des Äußeren Jaleff, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. Sein Stellvertreter Knoll wurde zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

Auf dem Berliner Arbeitsmarkt hat sich die Steigerung der Arbeitslosigkeit um rund 14.000 Personen fortgesetzt, so daß der Stand zurzeit 192.475 beträgt. Darunter befinden sich 128.089 (116.201) männliche und 64.386 (62.008) weibliche Personen.

Der deutsche Gesandte in Wien, Graf Perthesfeld, empfing am Neujahrstage die Vertreter der in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft vereinigten Reichsdeutscherverbände in Wien.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat den deutschen Reichstagsabgeordneten Kreuzberg, der von der kommunalistischen Parteizentrale zu Organisationszwecken ernannt worden war, aus dem Saargebiet ausgewiesen.

Der frühere König Ferdinand von Bulgarien hat gestern an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers Sierra Morena eine Reise nach Brasilien, Argentinien, Bolivien und Chile an.

Der aus Budapest auf Besuch nach Göttingen in der Fischscholmatie gekommene Student Wolf wurde von der Polizei wegen Spionage verhaftet. Sein Vater, Dr. Karl Wolf, ist der Führer der ungarisch-sozialistischen Partei.

Zum Jahreswechsel hat der französische Staatspräsident auf Vortrag des Kriegsministers 286 von den Kriegsverurteilten verurteilten Militärpersonen Straferlass oder Straferfüllung auf dem Gnadenwege bewährt.

Die Berliner Polizei hat zwei Seher der Druckerei des französischen Großes Generalitäts verhaftet. Die beiden sollen wichtige militärische Dokumente an einen gewissen Rougavres verkauft haben, der schon vor einigen Wochen wegen Spionage zugunsten der Sowjets verhaftet worden ist.

Die Pariser Presse bringt ihren Besen die Zensurmeldung, bei den letzten Untersuchungen im Elch haben man einen fertigen „Reaktionsplan“ für eine „Schöpfung der Autonomen“ und eine Ministerliste für die nächsten Tage geplant. Die Pariser Presse erklärt dazu, die angebliche Truppe der langst bekannte Sozialisten von einigen hundert Mann gegen Verfassungsverstöße durch französische Verbände, und besteht in über die Polizei- und Regierungsbildungspläne als lächerliche Erfindungen.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Rom, daß nach offiziellen Informationen die Zusammenkunft Mussolini-Brand zwischen dem 18. und 22. Januar stattfinden wird, und zwar vor dem Jubiläum der nächsten Bundesrats-tagung.

Der Londoner „Sunday Chronicle“ veröffentlicht eine Neujahrserklärung Mussolinis, in der dieser für das Jahr 1928 große politische Veränderungen in Europa voraussetzt. Die Welt werde das durch den Krieg verlorene moralische Gleichgewicht wiederfinden und zwischen den Völkern werde eine Verständigung zustandekommen wie nie zuvor. — Warten wir ab.

Der Londoner „Daily Telegraph“ berichtet aus New York: Coolidges Wunsch, an der panamerikanischen Konferenz in Panama teilzunehmen, wird als Schritt zur Verbesserung der Beziehungen zu Lateinamerika angesehen. Wenn die augenblickliche Lage fortbesteht, würden die europäischen Konkurrenten der Vereinigten Staaten hauptsächlich ihre Handelsbereitschaft entziehen.

Neujahrsvorstellungen.

Kundgebung des Reichskanzlers.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht die nachstehende Kundgebung des Reichskanzlers Dr. Marx:

Das vergangene Jahr hat uns auf dem Wege des Wiederaufbaues ununterbrochen ein gutes Glück weiter gebracht. Wir wollen hoffen und wünschen, daß am 1. Januar 1928 das gleiche gesagte werden kann. Das kommende Jahr ist ein schicksalsschweres. Es ist

ein Jahr der Kämpfe.

In Deutschland, Frankreich, Amerika finden Neuwahlen der Parlamente statt. Alle Länder sind von großer Bedeutung für die Welt. Das deutsche Volk muß sich entscheiden müssen, ob die Mehrheit des künftigen Reichstags aus Männern und Frauen besteht, die von erstem Verantwortlichkeitsgefühl getragen, nur das beschließen, was notwendig ist zur Förderung des allgemeinen Wohls und dies beschließen ohne Rücksicht auf engere Interessen von Stand oder Beruf, unbefürchtet ob Lob oder Tadel für sich selber und selbstfürsorglich Volkstreu, nur besetzt von dem Entschluß unsern armen deutschen Volk voranzuhelfen, bereit,

allen Parteigänger und Interessenkampf beiseite zu stellen, entschlossen, die republikanische, durch die Verfassung von Weimar geschaffene Staatsform zu ehren und zu schützen, geleitet von dem Gedanken dem ganzen zu dienen und der Wohlfahrt des gesamten Volkes.

Hält die Entscheidung in diesem Sinne, so können wir vertrauensvoll den Erfolg dem Willen des Allmächtigen anheimstellen. Gott wird uns, wenn wir selbst den guten Willen durch die Befehle, nicht verlassen. Möge das Jahr 1928 dem deutschen Volk ein geeignetes und glückliches sein.

Hindenburg fordert Freiheit des Rheins.

Auf die Glückwünsche des diplomatischen Korps beim Neujahrsempfang erwiderte Reichspräsident Hindenburg u. a.: „Die Völker aber werden sich um die Herbeiführung einer wahren Friedensgemeinschaft der Nationen um so freudiger bemühen, wenn sie von der Ueberzeugung erfüllt sein können, daß dieser Friede zugleich die Herrschaft der Gerechtigkeit

und das höchste Gut der Nationen, die Freiheit, begründet. So sehr das deutsche Volk nach von eigenen Sorgen bedrückt ist, die es weder vergessen noch zurückstellen kann, wird es sich doch an allen Bemühungen um einen echten Frieden entschlossen und aufrichtig beteiligen.“ In seiner Erwidrung auf den Glückwunsch

Reparationskonferenz in Washington.

Am Sonnabend fand in Washington zwischen dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon und dem Reparationsagenten Parker Gilbert eine Konferenz statt, der auch Präsident Coolidge beigewohnt haben soll. Zu der Konferenz wurden auch maßgebende Persönlichkeiten der amerikanischen Staatsbank Federal-Reserve-Bank herangezogen. Der Reparationsagent hat vor diesem Gremium längere Ausführungen über die allgemeine Finanzlage Deutschlands gemacht. Der Konferenz wird angelehnt, daß in den Zeitungen aufgetauchten Meldungen von einer bevorstehenden Selamitierung der Reparations- und der Schuldenfrage trotz der danach erfolgten Dementie des Schatzsekretärs und des Staatssekretärs Kellogg richtiges Wertmaßstab ist.

Wir orientieren uns über die Konferenz ein amtliches Communiqué herausgegeben werden, um Missverständnisse der Besprechung von vornherein zu beseitigen.

Flugzeuge auf U-Booten.

Ein preisgegebenes Geheimnis.

Eine Iobee von der „London Gazette“ gemachte Aufklärung, daß die britische Flotte über Unterseeboote verfügt, die zusammenlegbare Flugzeuge an Bord führen können, hat in englischen Marinekreisen peinliches Aufsehen erregt. Man ist der Ansicht, daß das von Admiralität heimlich geübte Geheimnis durch die Aufklärung in der offiziellen „London Gazette“ ganz unmitig preisgegeben wurde. Gleichzeitig wird darauf

der Reichsregierung — in dem Reichskanzler Dr. Marx auch auf die noch nicht erfolgte Rheinlandbefreiung hinwies — erklärte Hindenburg:

„Am abgelaufenen Jahr ist eine Besserung der Lage Deutschlands zu verzeichnen, aber ich behaupte ebenfalls, daß dieses Jahr der deutschen Völkern am Rhein die Freiheit noch nicht gebracht hat. Wir gebieten heute wiederum in schmerzlicher Anteilnahme der Volksgenossen im besetzten Gebiet und geben ihm Bewußtsein, in diesem Wunsche mit dem ganzen deutschen Volke eins zu sein, auch heute der Erworngung Ausdruck, daß ihnen bald Befreiung werde. Fremde Militärgewalt und Besetzung im Lande ist unvereinbar mit einer entgültigen Befreiung. Nur auf freiem Boden und zwischen freien Völkern kann der Gedanke der Verständigung und des Ausgleiches voll zur Auswirkung gelangen.“

Hindenburg sprach dann weiter seine Freude über die energischen Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen aus und schloß mit dem Appell an Parteien und Volk, auch im kommenden Jahr Kampf den Gedanken an Vaterland und Heimatwohl über den Parteienvorteil zu stellen.

Brand für Locarno und Rheinlandräumung.

In einem Interview mit dem Vertreter der „Londoner Sunday-Times“ erklärte Brand u. a. über die deutsch-französischen Beziehungen: „Für ihn geht es nur um eine Alternative, entweder die Locarnopolitik fortzusetzen oder eine neue Politik zu treiben. Die Garantie für die Rheinlande habe der Locarnovertrag gebracht. Diese Garantie werde auch nach der Räumung durch die Militärkontrollierung der Rheinlande und die Wehrverbotkontrollen gestiftet bleiben.“

Die Erklärungen über die Rheinlandräumung — gemeint ist die des Jahres 1925 — sind deshalb bedeutend, weil in der französischen Presse in den letzten Tagen bedeutsame Stimmen laut wurden, die die Räumung könne auch 1925 nicht erfolgen, da Frankreich keine genügenden Sicherheitsgarantien habe.

Der französische Marineminister erklärte beim Neujahrsempfang, daß Frankreich im Jahre 1927 25 neue Einheiten und drei Luftschiffgeschwader in Dienst gestellt, sowie 24 Einheiten in Auftrag gegeben habe, und daß die Arbeit für die Erbauung von 19 weiteren Einheiten genehmigt seien.

hingewiesen, daß auch die amerikanische Flotte seit längerer Zeit geheime Experimente der gleichen Richtung macht. Der sozialistische Abgeordnete Kennworthy erklärt, daß die Amerikaner Verluste, zusammengelegbare kleine Flugzeuge in Unterseebooten zu fördern, erfolgreich verlaufen seien. Die britische Admiralität lehnt natürlich die Bekanntgabe von Einzelheiten über die Konstruktion der Unterseeboote und der mitzuführenden Flugzeuge ab.

Kampf um Fez und Schleier.

In Bosnien und der Herzegowina, wo bekanntlich zahlreiche Mohammedaner leben, hat sich ein heftiger Kampf um den Fez der Männer und den Schleier der Frauen entzündet. Bisher haben die von Mustafa Kemal Pascha in der Türkei eingeleiteten Reformen bei den Mohammedanern dieser Länder keinen Eingang gefunden. Nun hat aber vor einiger Zeit das religiös-orthodoxe Mohammedaner in Bosnien und der Herzegowina eine Erklärung veröffentlicht, in der er für eine Reihe von Reformen eintritt, insofern durch diese das Glaubensdogma nicht berührt werde. Fez und Schleier seien ein Dogma des Islams. Darüber herrsche großer Jubel bei den Frauen. Nun aber erhoben sich die Ulema, die mohammedanischen Geistlichen, und sprachen sich gegen die Reformpläne ihres Oberhauptes aus, auch drohten strenggläubige Männer ihren Frauen mit der Scheidung, wenn sie sich öffentlich ohne Schleier zeigen sollten. Fortschrittlich gekannte Mohammedaner haben in Mostar eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, für die Reformpläne des religiösen Oberhauptes einzutreten.

Eine Liebeserklärung Italiens an die Türkei.

Aus Rom wird gemeldet: Die gefamte Presse drückt gleichzeitig mit dem „Popolo d'Italia“ die offizielle Rote Mussolinis ab, die in auffälliger Wärme die Freundschaft Italiens mit der Türkei betont, und wendet sich energisch gegen ausländische Blätter, die in den letzten Wochen Italien wiederholt nachlegen, sein Aushebungsbedürfnis in Kleinasien auf Kosten der Türkei zu befriedigen. Ein solches außeres Anzeichen, das einen Keil zwischen Ankara und Rom zu treiben läßt, mußte sofort an den Pranger gestellt werden. Zwischen Italien und der heutigen Türkei bestehe kein Gegensatz. Beide Staaten hätten sich jung und hätten den besten Willen, die innere Umgestaltung durchzuführen. Die Diktatur Kemal Paschas könne in Italien sogar Verständnis und Sympathie finden. Die türkische Presse möge diese Erklärungen als den Wunsch der Regierung, die Freundschaft zwischen beiden Völkern zu erneuern, betrachten. „Popolo d'Italia“ erinnert zugleich an die herliche Aufnahme, die verschiedene türkische Kommissionen in Italien fanden, und an den Wiedergang der ehemals blühenden italienischen Kolonie in Smyrna infolge der Hege interessierter Dritter.

Mit diesem Hinweis auf die „Sehe interessierter Dritter“ ist unverkennbar Frankreich gemeint, zumal mehrfach in Frankreich Stimmen laut wurden, die die Abtreibung des französischen „Mandats“ über Syrien an Italien empfahlen (wobei sie allerdings zu unvorzählbar waren, um sorgfältig mit der Notwendigkeit und Schwierigkeit der syrischen Mandatsverwaltung zu begründen). Die letzte Rote Mussolinis an die Türkei ist; also in offenkundiger Gegenseitigkeit zu seinen kürzlich ausgesprochenen angeblichen Wünschen einer Vertreibung der Franzosen aus Syrien.

Trotzdem wird man zu tun, die italienische Liebeserklärung an die Türkei nicht einfach als einen neuen Beweis der Sprunghaftigkeit und Planlosigkeit der Außenpolitik Mussolinis abzutun. Allerdings dürfte die Wirkung der Londoner „Times“ richtig sein, daß Italiens Bemühungen, bei dem kürzlichen Besuch des griechischen Außenministers in Rom zu einem Bündnis mit Griechenland zu gelangen, einwillig gehindert sind, und zwar am Widerspruch des jetzt wieder einmal zusammenfallenden England und Frankreich. Rote Mussolinis hat eben mehrere Ellen gleichzeitig im Feuer zu haben, was keineswegs Sprunghaftigkeit und Planlosigkeit ist; Griechenland lehnt ab, also wendet sich Mussolinis prompt an die durchaus nicht griechenfreundliche Türkei, und er hat, dazu außerdem noch einige andere recht vernünftige Gründe: die Türkei verfügt über zwei für Italien ganz besonders wichtige Dinge, nämlich über reiche Petroleumvorkommen und über ausgedehnte und in besser Entwicklung begriffene Baumwolländereien. Letztere sind für die große italienische Baumwollindustrie besonders bedeutsam, die Italiener haben es verstanden, sich heute schon die Führung in der Baumwollkultur und dem Baumwollhandel der Türkei zu sichern.

So erklärt sich auch Mussolinis kürzliches Vergleichsangebot an Frankreich, er wolle den Franzosen die Herrschaft im westlichen Mittelmeer einräumen, wenn ihm die italienische Herrschaft über das östliche Mittelmeer zugestanden würde. Genau denselben Ziele diene bereits der durch den Krieg vermittelte Anspruch Italiens auf die einflussreichen, später türkischen Inseln der Dodekanes, gelangt es Mussolinis (mit oder ohne Griechenland-Freundschaft), die Herrschaft im östlich-nordöstlichen Mittelmeer zu erringen, so kann er auf dem Semeege — und bei entsprechenden Erfolgen der den gleichen Zielen dienenden, durchaus konsequenten italienischen Balkanpolitik auch auf dem Balkanweg — Zugang zu diesen wichtigen Rohstoffen der Türkei bekommen und zugleich und darüber hinaus Zugang nach Südrußland hin mit seinem Weizen, Eisen, Kohle, Petroleum und Holz usw. Deshalb ist es auch durchaus in der gleichen einheitlichen außenpolitischen Linie Mussolinis, daß er die dieser Tage erfolgte Ermordung eines italienischen Wizenkonsuls in Rußland bisher ohne jeden offiziellen Protest hingenommen hat.

Das Endziel der gesamten italienischen Diplomatie aber ist, die anglo-amerikanische Vorherrschaft auszuhebeln, die Italien unabhängig von England zu machen, das ihm in Gibraltar und Suez jederzeit die Zugänge zu den freien Weltmeeren sperren kann. Und wenn man an dieser Außenpolitik Mussolinis etwas kritisieren kann, so ist es durchaus nicht das Ziel und durchaus nicht die mangelnde Einbettlichkeit und Wandelbarkeit, sondern lediglich, daß er die Macht Italiens überschätzt und den unauflösbaren Widerstand des durch seine Politik in seiner Mittelmeerpolitik bedrohten Englands unterschätzt. Schon jetzt ist als Antwort auf Mussolinis Mittelmeerpolitik eine weitere Annäherung Englands an Frankreich, ein gemeinsamer Widerstand dieser beiden Mächte deutlich erkennbar, und sollte Mussolini trotzdem das Ziel weiterverfolgen, so wird England-Frankreich wohl noch viel deutlicher werden.

Italien kann sein Ziel: Freiheit, nur gegen Frankreich und vor allem gegen das die Mittelmeeranränder sperrende England erreichen und kann nicht aus eigener Kraft, da seine beiden Gegner zusammenhängen. Mussolinis Fehler ist, daß er nicht bei derjenigen Macht Freundschaft und Unterstützung sucht, die das ganze letzte Jahrhundert hindurch mit Italien in engstem Zusammenhang gestanden hat und durch den Krieg gegen Frankreich zugleich mit der eigenen Weidenschaft auch die italienische Reichseinheit ermöglichte: Deutschland. Ohne Deutschland wird Italien die Herrschaft über das östliche Mittelmeer nie erringen und also auch nie die Freiheit von England.

Deshalb hat Italien ein fast zwingendes Interesse an der Wiederherstellung und der Freundschaft Deutschlands. Aber nur an Deutschlands Erklärung und Freundschaft zu sich, nicht an der Erklärung eines mit Italiens Gegnern Frankreich oder England befreundeten Deutschlands. Da unsere deutsche Politik bisher nicht nach Italien, sondern nach Frankreich hin orientiert ist, hat Italien einwischen an unserer Wiedererfarlung kein Interesse und zeigt sich aus allem feinerlich nicht als Freund. Aber es ist noch nicht aller Tage Abend, und wir haben Zeit zu warten — solange, bis etwa Rußland wieder eine Großmacht ist und dann an Stelle Deutschlands nach Osten Italiens im Kampf um die Freiheit von England werden könnte. Einmalen haben wir keinen Anlaß, ein weiteres Fortschreiten der Ostpolitik Italiens — wie jetzt die Annäherung an die Türkei — zu beobachten, denn es führt Italien, wenn es auf sein Endziel der Freiheit von England nicht verzichtet will, immer näher an die Notwendigkeit, mit uns zusammenzuarbeiten.

Fachismus als Schulfach.
Der italienische Unterrichtsminister, erstlich ein Rundschreiben an sämtliche Schulleitungen, Aufgabe der Schule sei nicht nur, die Kinder zu unterrichten, sondern — was weit höher und wichtiger sei — sie zu selbstbestimmten, würdigen, stolzen, fachfälligen Bürgern heranzubilden. Die Kinder in sämtlichen Schulen bedürfen der gleichen Erziehung, die in der Familie nicht zu erreichen ist, und zwar werden die benachteiligten Kinder die schwarze Uniform umfalten geliefert. Schule und Fachismus müssen sich immer enger verschmelzen. Wo in einer Gemeinde der Lehrer fehle, dem das Kommando übertragen werden könne, sei dieser durch einen Lehrer aus einer anderen Gemeinde zu ersetzen.

Jah hab' dich lieb ...!
Operette von Leo Ascher.
Stadttheater Halle.
Der Titel ist unter Umständen die Frage und jagt doch hier nicht viel. Die Operette handelt von der Ehe, die die beiden Hauptfiguren, ein junger Mann und eine junge Frau, in die Ehe bringen. Die beiden Hauptfiguren sind ein junger Mann und eine junge Frau, die sich lieben und die Ehe eingehen wollen. Die Operette ist eine Komödie, die die Schwierigkeiten der Ehe zeigt. Die beiden Hauptfiguren sind ein junger Mann und eine junge Frau, die sich lieben und die Ehe eingehen wollen. Die Operette ist eine Komödie, die die Schwierigkeiten der Ehe zeigt.

Aber nicht nur der Onkel aus Berlin hat herausgefunden, daß in der jungen Ehe etwas nicht stimmt. Auch der Minister Wladimir Putz hat eine Untersuchung angestellt, zumal auch der älteste Sohn Putz, der Herr Putz, auf dem Weg zum Ministerium erschienen ist, um den Vertrag zu kündigen. Er muß ja nicht entbieten, daß das Herz seiner Frau, der einzigen Tochter Putz, in seinem Schilde, ihm nicht mehr gehört, und daß er sich nicht mehr mit ihr verbinden will. Er kommt es schließlich

Nie-wieder-Kriegs-Pakt Frankreich-Amerika?

Wie aus New York gemeldet wird, hatten Staatssekretär Kellogg und der französische Botschafter Claudel eine lange Unterredung über den geplanten amerikanisch-französischen Friedenspakt. Nach Schluß der Konferenz wurde halbamtlich mitgeteilt, daß die Verhandlungen über dieses Abkommen günstig forschreiten. In dieser Mitteilung wurde auch angedeutet, daß das erste Verhandlungsstadium, die Festlegung der allgemeinen Grundzüge, bereits abgeschlossen sei.

Amerika will den Krieg verbieten.

Der amerikanische Senator Arthur Capper erklärte in einem Interview einem Vertreter des "Matin", zu den Verhandlungen für einen ewigen Frieden: "Die Forderung der Vereinigten Staaten hat bereits seit langem aufgedauert."

Der Woffstand der Vereinigten Staaten hängt in hohem Maße von dem Frieden unter den Nationen ab.

Ich habe daher, dem Gedanken Briands folgend, einen Vorschlagsentwurf dem amerikanischen Senat unterbreitet, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten beauftragt werden soll, mit Frankreich und den gleichgesinnten anderen Nationen Verhandlungen zu führen, damit diese in einem internationalen Vertrag, in dem nationale Differenzen durch einen internationalen Schiedsgerichtsweg zu regeln. Als Antragsteller soll der Senat gelten, der nach dem Schiedsgerichtsweg genehmigt hat, ohne zu diesem Verfahren Zutritt zu nehmen, einen Krieg auszulösen. Allen jenen Staatsangehörigen soll jeder Schutz verweigert werden, deren Regierung dem Antragsteller zu Hilfe eilt oder ihn unterstützt. Der Wunsch der Völker, den Krieg zu vermeiden, genügt nicht mehr. Es muß gehandelt werden. Die Vereinigten Staaten haben den Weg zu weisen und der Senat der Vereinigten Staaten hat hierfür die Verantwortung zu tragen.

Schon im April Wahlen in Frankreich.

In Parisier parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die nächste Session der Kammer nur von kurzer Dauer und wahrscheinlich am 15. März beendet sein wird, so daß die Neuwahlen bereits in der zweiten Hälfte des Monats April stattfinden könnten. Der "Matin", der diese Nachricht mit Befriedigung bringt, setzt sich für die Festlegung eines möglichst frühen Termins für die Kammerwahlen ein.

Wir bauen Indochina auf.

Wie Paris wird gemeldet: Im Jahre 1927 hat Frankreich Indochina auf Grund des Damessplanes für 90 Millionen Franken Lieferungsverträge mit deutschen Firmen abgeschlossen. Die Bestellungen umfassen 300 Kilometer Schienen, 6 Lokomotiven, 180 Eisenbahnwagen, 120 Eisenbahnbrücken, 3000 Meter Zugbrücken und 2 Dampfzüge. Die Stadt Hanoi erkaufte mit deutschen Gaslieferungen eine Wasserleitung. Über Lieferung gleichen Materials ist die Stadt Saigon in Unterhandlungen getreten. Für die Lieferung des notwendigen Materials zur Durchführung eines umfangreichen Meliorationsprogramms für Mittel-Annam und den letzten Abschnitt der transindochinesischen Bahn sind Verhandlungen im Gange.

Amerika verstärkt seine Flottengeschäfte.

Wie Washington wird gemeldet: Gegenüber der Behauptung, daß die britische Regierung die Reichweite der Kanonen auf ihren Atomschiffen nach dem Höchstmaß der Washingtoner Abkommen erhöht und damit begünstigt habe, daß die amerikanische Regierung ein gleiches tue, wurde im amerikanischen Staatsdepartement betont, diese Darstellung entspreche nicht den Tatsachen. Vielmehr habe die britische Regierung der amerikanischen Regierung offiziell mitgeteilt, daß sie die Reichweite der Schiffskanonen nicht erhöhen werde, um die amerikanische Regierung habe keinen Anlaß, diese Mittelung anzunehmen. Außerdem habe die britische Regierung nicht gegen die Forderung der Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt Erhöhung der Reichweite der Kanonen auf den Atomschiffen, "Okeanos" und "Neada" protestiert.

An den Schleusen der panamaischen Seite des Panama-Kanals wurden von der amerikanischen Marine größere Verluste zur Verteilung des Kanals gegen einen Luftangriff durchgeführt. Die Abwehr bestand in erster Linie in dem Einsetzen der Schleusen. Mehrere Flugzeuggeschwader nahmen daran teil.

Menschenhänderei in der Fremdenlegion.

Was ein Engländer berichtet.

Die Meldung, daß 6 deutsche Fremdenlegionäre in der Nähe von Sige einen verurteilten Flüchtling machten, findet eine interessante Ergänzung durch die Schilderungen aus dem Legionärsleben, die ein jenseits aus der Fremdenlegion freigesetzter Engländer John Harvey in Londoner Zeitungen veröffentlicht. Harvey meldete sich freiwillig zur französischen Fremdenlegion, desertierte später in Katalina, wurde gefaßt und zu langer Zwangsarbeit verurteilt. Die englische Presse kam hinter den Fall, veröffentlichte alle Einzelheiten und griff das englische Kabinett wegen seiner Untätigkeit scharf an.

Unter dem Druck der englischen öffentlichen Meinung

Wurde Harvey durch besondere Verfügung der französischen Regierung freigelassen. Bei seiner Ankunft in London sagte er den Pressevertretern folgendes:
Die Fremdenlegion ist eine Kampfmacht, überall, wo Frankreich etwas auszufechten hat, muß die Fremdenlegion herhalten, und sie hat beuend zu leiden. Man gab mir keine Zivilkleider, nicht einmal ein Jagdtuch.

Von einem Offizier ist es geschlagen worden. Man hat mich mit Gukritzen bearbeitet, als ich an Händen und Füßen mit schweren Ketten gefesselt hätte auf der Erde lag.

Ich bin in der Wüste herumgetrieben mit einem Zucht, der fast unenträglich war. In französischen Gefangenen habe ich Essen bekommen, das ich nicht essen konnte, da es mit mir nicht vereinbar war, ungenießbar schmeckte.

Man wird in die Fremdenlegion eingezogen, indem einem Zuchtende von Frankreich verprochen werden. Aber nach wenigen Tagen verliert man schon seine Illusionen, wenn man einmal in den elgerischen Dots ankommen ist. Als ich dort war, stellte ich fest, daß ich

hatt 10 Francs den Tag 7 Francs im Monat bekam. So ist es in der Fremdenlegion jeder Tag 5 Pfennig.

Als wir nach Surien kamen, erhielten die regulären französischen Truppen die fischen und guten Kommandos. Den Legionären teilte man die verlorenen Posten am Rande der Wüste zu. Täglich mußte ich zuhause, wie man mich später: Kerl von einem Offizier mit der Reiterpflicht in ins Gefecht geschlagen wurde. Wenn wir auf unserem vorgeschobenen Posten überhaupt Lebensmittel bekamen, dann wurden sie von einem Zuchtgen abgemoren.

Sarte Weisheit und lautes Pfeifich

Mittlerweile sehen die Franzosen in Damaskus und oben Weisheit, Erhabenheit auf es kaum einmal in einem halben Jahr bei dauernd schweren Kämpfen. Wir wurden wie die Hunde behandelt. Es wurde unenträglich. Die Sonnenhitze am Tage, die Kälte bei Nacht, schlechtes Essen, faules Wasser, kein Geld, nichts als Drohungen und Brutalität. Ich, ein Amerikaner und zwei Deutsche, desertierten. Hundert Meter von der palästinensischen Grenze, wo die Freiheit michte, wurden wir gefaßt. Ein Offizier ließ uns mit der ganze Brutalität an, deren er überhaupt fähig war. Er schlug mich, nannte mich einen Hund von einem Engländer, trat mich mit Füßen, als ich hilflos lag. Am Gefängnis von Clairvaux war die Hölle. Wenig zu essen und was man bekam, war verdorben. Die Militärgefangenen wurden mit Verdrossen in eine Zelle gesperrt.

Wer protestierte, triegte die Zwangsarbeit oder wurde zu Duntelhaft verurteilt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die englische Regierung der Witwe des großen indischen Freiheitskämpfers Dr. Sunjan die Einreise nach Indien verweigert. Frau Sunjan hatte von indischen Nationalkongress die Einladung erhalten, nach Madras zu kommen. Sie hat dem Kongress ein Begrüßungsstegament geschickt, in dem der gemeinsame Kampf der indischen und der chinesischen Nationalbewegung gegen England begrüßt wird.

Die Gehaltsverhandlungen der Reichs- und Staatsangestellten geklärt.

Wie der Gehaltsverband deutscher Angestelltenverwaltungen mitteilt, haben die im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die Bezüge der Reichs- und preußischen Staatsangestellten zu keinem Ergebnis geführt. Die Angestelltenorganisationen haben deshalb die Verhandlungen abgebrochen.

Das Symbol der Ehedigung.

Paris hat seine neueste Modesensation. Es handelt sich um einen Ehedigungsring. Das Modell besteht aus der Kackbildung von zwei Händen, die sich an der Handwurzel und den Fingerspitzen berühren und nach außen gedreht sind, so daß sie sich den Rücken zueinander. Zwischen den Fingerspitzen wird der Ehedigung angebracht, dessen Farbe und Form symbolisch für die nächsten Wochen und die gegenwärtige "Liebeslage" der Trägerin Auskunft gibt. In der Pariser "Welt" wird man also bald mit einem einzigen Witz auf die Hand einer Frau feststellen können, ob und wie oft sie geschieden ist, ob sie nach den Ehedigungen neue Verbindungen ablehnt oder ob sie nicht abgeneigt wäre, eine neue Ehe einzugehen.

Die Fahrabbe.

Den Mittelpunkt des Programms jedoch bildet der Jongleur Enrico Raffelli, der schon in der ganzen Welt Triumphe feiern konnte. Raffelli entstammt einer alten Artistenfamilie, deren Vorfahren seit 240 Jahren mit denselben Künsten in der ganzen Welt herumgezogen sind, der Inarohpater hat sogar vor Napoleon gearbeitet. Bei Raffelli ist mit ansehendem seine eigene Ehefrau und die Geste der Schwermacht scheinen aufgehoben. Jabelhaft 3. B., was Raffelli mit acht Teilern anfangen versteht, jabelhaft, wie er seine Hummiballe zwingt, nicht zu fallen und dem Geleht der Schwermacht zu trohen. Ganz himgerissen folgt das Publikum und tobt. Raffelli wie man also sieht: ein wirkliches Welt-Beziehungsprogramm, das Anspruch auf besonderer Bedeutung verdient.

aus der Stadt Halle

Silvestertrübel.

Eine urwüchsig Nacht, diese Silvesternacht. Schon in der zehnten Stunde ging der Trübel und der Kadav los. Hauptächlich Jugendliche waren es, die sich im Straßenbild bemerkbar machten und auf die Weise Silvesterstimmung martinierten. Schreien und Toben, zumal im Zentrum.

In der zwölften Stunde trömten die Menschen zum Markt. Und was für Gefallen waren darunter! Alle Klassen schienen vertreten. Man sah Schwarze und Rothhäute und Chinesen, dazu Combons und Trapper. Eine Mauertrabe, wie sie in früheren Jahren kaum je gesehen ist. Männer hatten sich in Frauenkleider gezecht und manbelten mit roten oder grünen Sonnenstrahlen und Schutzhelmen mit Anbesündern durch die Menge, das Schlegelgemand jährlich gerufft. Viele Silvestertrüge zierde der Strohhut, und das bei 9 Grad Kälte. Die weißen Leinwandhosen paßten gut dazu. Ein Motorradfahrer fuhr mit seinem Motorrad, zum Reberdreh der hohen Zylinder auf dem Hauptie, ein Tugend Ehrentrunden um den Markt-platz. Ein Tafelwagen, der zum Brechen voll mit punschfesten Männlein besetzt war, voran ein Trompeter, suchte ihm im Weitzreit um des Wortes Gunst den Rang abzufahren.

Wußt man's in allen Variationen. Lebermänner sogen durch die Straßen und üben ernsthaft ihr Gewerbe aus, d. h. sie versahen nicht, eifrig zu jammereln. Sonst war sehr heftig handharmmotta — Jerrawant nennt's der Hallenser — und Baufe. Punkt 12 Uhr setzten die Kirchenglocken ein und zugleich ertönte „der Christbaum für alle“ zum letztenmal in seinem Licht. Mit dem Glockenschlage 12 begann aber auch ein wüthes Gelobe, eine allgemeine Verbrüderung, daß einem nächsten Menschen bange werden konnte. Weihnachtstieber schallten, hawwischen kommunistischer Singlang. Die Straßenbahn hatte große Mühe, ihre Wagen durch die Menschenmassen hindurchzubringen.

Der Postle im Waggengebäude brachten freundschaftlichen Menschen besonders laute Ovationen. Die Beamten lämmerten sich zunächst nicht darum. Erst als das Treiben gar zu frech wurde, posteten sie ein paar bez übermäßigen Wesseln und führten sie auf die Wache.

Das Ueberfallkommando

wurde viermal gerufen. Dreimal galt es, die üblichen Silvesterzügler zu unterdrücken, das vierte Mal war es blinder Alarm, d. h. irgendein Nichts war hatte sich den Spas gemacht, das Kommando zu alarmieren. Viermal mußte auch die Sanitätskolonne Hilfe bringen. Ein Mann hatte sich an einer zerdrückten Platte die Pulsader durchschnitten, ein anderer war, wie er lagte, von mehreren Männern überfallen und blutig gefoltert, und ein dritter hatte einen Stiefel ins Auge bekommen und konnte nur geizweise nicht mehr sehen.

In den Gaststätten war zumest lange vor 12 Uhr kein Platz zu bekommen. Der Umweg war aber vielfach nicht so hoch wie etwa im vorigen Jahre. Es wurde trotz aller Gesshaftigkeit weniger verzehrt.

Manchmal war der Einzug des neuen Jahres ein so festliches Ereignis, daß er sich von der Feier auch um 7 Uhr morgens trennen konnte. Man sah am Neujahrsmorgentag noch manche fragwürdige Nachgefiakt durch die Straßen schaukeln. Über allgemein muß doch festgelegt werden — Wirte und Kellerne befähigen es auch —: es gab dieses Jahr weniger Betrunkene als in den Vorjahren. Das wird auch nicht widerlegt durch die

Tatfache, daß der Kadav auf Straßen und Plätzen größer war.

*

Der amtliche Polizeibericht meldet 8 Schlägereien, die vollständig eingetrisen nötig machten. Drei Mal griff das Ueberfallkommando ein. Auf dem Marktplatz verschlugen um Alkohol Ueberzichte an einem Strohhahnwagen der Linie 3 und an einer Kraftdroschke je eine Fenster Scheibe. Auch in einer Galtwirtschaf in der Dommaststraße wurde an der Eingangstür die Scheibe eingeschlagen.

1 1/4 Millionen Neujahrsbriefe in Halle.

War das am Sonnabend und am Sonntag ein Betrieb auf der Post! Wie in einem Ameisenhaufen, so krübelte und wimmelte es da, um die Unmengen von Briefsendungen und Postneujahrsbriefen zu bewältigen. Was nur gerade verfügbar war, hatte die Verwaltung herangezogen und auch zahlreihe Helfer hatten ihren Betrieb verfrachtet. Und wie wurde gearbeitet! Da lag Tempo drin.

Im Laufe des Sonnabends allein wurden an Briefen, Postkarten und Drucksachen hier in Halle 1 1/4 Millionen aufgetiefert. Das ist eine Zahl, die sich leicht spricht. Aber wenn man sich die Mühe macht, eine Vorstellung davon zu gewinnen, wächst sie ins Riesengroße.

Im Durchschnitt hat jeder Hallenser, jeder Greis und jeder Säugling mitgerechnet, neun Briefe zu Silvester gefalassen.

Unfall beim Silvesterausflug.

Wie alljährlich, so waren auch zu diesem Silvester an 30 Mitglieder des „Stifkus Halle“ in der hallischen Stifkütte Königstrug bei Braunklage zum Winterport und zu einer jährligen Silvesterfeier versammelt. Mit allerhand improvisierten Theateraufführungen, Ju-Jitsu-Vorführungen uho. kürzte man sich die Zeit. Das neue Jahr hatte gerade begonnen, als dem hallischen Subdienten B. bei einer Fortführung das Mißgeschick passierte, unglücklich zu fallen und sich einen doppelten Knöchelbruch des linken Beines zuzuziehen. Ein

Neben dieser Auflieferung in Halle war noch ein gewaltiger Eingang zu erleben. Es gingen in Halle zu Neujahr 800 000 Briefsendungen ein, die nun schleunigst an die Adressaten in der ganzen Stadt verteilt werden mußten.

Ungeheure Arbeit brachten darüber hinaus die sogenannten Durchgangsendungen. Sie erreichten die Ziffer von 1 1/2 Millionen. Also 1 1/2 Millionen Briefe, Postkarten und Drucksachen mußten in Halle umgelegt und neu bearbeitet werden.

Die Ueberlieferung brachte es mit sich, daß Silvester, Neujahr und heute nur zweimalige Briefzustellung durchgeföhrt werden konnte. Vom Dienstag ab ist aber der Gang wieder normal. Dann beginnt von neuem die regelmäßige dreimalige Zustellung.

Kreisverkehr auf dem Kiebeckplatz.

Wir konnten kürzlich mitteilen, daß die Straßenverkehrsordnung von Halle einer Revision unterzogen werden soll und brachten bei dieser Gelegenheit einige Wünsche für eine bessere Verkehrsregelung vor. Wie wir hören, soll dem stattgegeben werden. Besonders der Verkehr auf dem Kiebeckplatz soll eine Umgestaltung erfahren. Zum Teil ist hier schon etwas Ordnung in den Verkehr gebracht worden, indem die Haltestellen der Elektrischen weiter zurückverfrachtet wurden. Nun mehr will man einen Schritt weitergehen und für den gesamten Fußverkehr den Kreisverkehr einföhren. Das heißt, sämtliche Fahrzeuge sollen mit Erzhelfern der neuen Verkehrsordnung den Kiebeckplatz nicht mehr überqueren, sondern um die Grünfläche herumfahren.

Ein Fahrzeug zum Beispiel, das aus der Brandstraße oder aus der Landwehrstraße kommt und nach dem Bahnhof will, darf dann künftig nicht direkt auf den Verkehrsturm zu fahren, sondern muß an der Haltestelle der Ueberlandbahn vorbeifahren und erst an dem Verkehrszeichen rechts einbiegen. Ebenso soll der Verkehr aus der Magdeburger Straße in die Merseburger nicht quer über den Platz parallel mit der Elektrischen gehen, sondern ebenfalls um die Grünfläche herum. Dadurch werden die Anstimmungen der Fahrzeuge am Verkehrsturm fortfallen.

Diese Regelung soll sich vorläufig aber nur auf den Fußverkehr und nicht auf die elektrische Bahn erstrecken. Für die elektrische Straßenbahn soll der bisherige Kreuzungsverkehr beibehalten werden, und zwar deshalb, weil bei einem Kreisverkehr ein zu großer Verfracht der Weichen ein-

treten würde. Wenigstens behauptet das die Direktion der Straßenbahn. Dieses Nebeneinander beider Systeme ist natürlich keine glückliche Regelung. Das Endziel der Umgestaltung des Kiebeckplatzes muß das sein, daß der gesamte Verkehr im Kreise geföhrt wird. Aber Kom ist auch nicht an einem Tage gebaut worden, und so wird die Reform des Verkehrs auf dem Kiebeckplatz sich auch etappenweise vollziehen.

Die Merseburger Ueberlandbahn soll künftig auf ihrem Fußwege am Ammendorf nach Halle die König- und Landwehrstraße benutzen, so daß die

Haltestelle Ecke Thielensstraße künftig in Fortfall kommt. Die Grünfläche Ecke Thielensstraße soll verfrachten und einem Fortplatz für Kraftwagen Platz machen, die am Ausgang Leipzigerstraße soll um die Hälfte verfrachtet werden. Der große grüne Platz in der Mitte wird ebenfalls kleiner werden, jedoch will man dabei auf den alten Baumbestand Rücksicht nehmen. Das Woffhüssen wird dem Verkehr zum Opfer fallen, um die Delitzscherstraße zu verbreitern und die Ecke abzuräumen.

Die neue Verkehrsordnung wird verschiedene neue Begriffsveränderungen enthalten, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben. Sie wird zum erstmalig die Worte „Kreisverkehr“ oder „Rundverkehr“ enthalten, wird „Verfrachte“ auf-föhren und anderes mehr. Sache des hallischen Stadtklubs wird es sein, mit dazu beizutragen, daß die neue Verkehrsordnung wirklich eine Verbesserung des Verkehrs bringt. Dr. B.

dem fünften Gesetz zur Abänderung des Reichsverorgungs-gesetzes und anderer Versorgungs-gesetze begonnen. Die Beschäftigten erhalten die Nachzahlung in der Zeit vom 5. bis 15. Januar durch die Post ins Haus gefandt. Spar- und Bankkontoinhaber erhalten die Nachzahlung auf ihr Konto überweisen. Den Hinterbliebenen wird die Nachzahlung mit der Rentenzahlung für Februar 1928 Ende Januar 1928 ausgezahlt. Besondere Bescheide oder Benachrichtigungen erhalten die Versorgungs-berechtigten nicht.

Lohnföndung der mitteldeutschen Metallarbeiter.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat beim Verband Mitteldeutscher Metallindustrie, die Kündigung der Lohnföndung für die Tarifgebiete Halle, Magdeburg und Anhalt ausgesprochen, so daß sie am 14. Januar 1928 ablaufen. Der gegenwärtige Mindestlohn beträgt bei den Facharbeitern über 23 Jahre 75, bei den angeleiterten 60 und bei den ungelerneten 62 Pfennig die Stunde. An der Bewegung in der mitteldeutschen Metallindustrie sind etwa 50 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt.

Sie können lange suchen, ehe Sie eine derartige Vereinigung von Preis und Qualität wiederfinden

Dam. braun echt Boxkalf-Schnürschuh, neues Mod., 3 Ösenschnür.	980	Kinder-Lackspangenschuhe, allerliebste Ausführung, m. Fleck Gr. 25-26	290
Dam. Lack-Stiepspangenschuh mit L. XV. Absatz.	980	Herren-Halbschuh, schwarze Wildleder mit Lackgarnitur, allermoderne Ausführung, schlanke spitze Form.	1250
Dam. braun echt Boxkalf-Schnürschuh m. Leder L. XV. Absatz.	980	Herren-Halbschuh, echt Rindbox, Original-Goodyear-Welt.	1000
Mädch.-Lackspangenschuhe, gefällige Form, Gr. 34-35, 6.70, 31-33, 6.20, 29-30 5.70, 27-28	520		

Fantasia-Herrnschnecke, moderne Dessins, nur Mk 0.95 pro Paar
Mako-Finish-Strumpf, sehr haltbar nur Mk 0.95 pro Paar
Damentrumpfa. Künsl. Seide m. Doppelsohle, nur Mk 0.95 pro Paar

Verkaufsstelle: **Halle-Saale, Schmeerstr. 1**
 Conrad Tack & Co., G. m. b. H., Fernspr. 26.240

Antennenplauderei von Radio-Kritikus.

Silvester, Silvester! — Ablebung altfahiger müssen. — Radiolatin. — Zwei Millionen Funktelemeter.

„Mutter, halt'n Punsch fertig, es ist gleich zwölf, die Neujahrsreden werden bald zu läuten beginnen und der Ritter, emer wird sich gleich melden!“

Herr Müller, der schon seit Stunden am Silvesterabend beim Radio saß, sagte es zu seiner Frau. Trotz des guten Umflanzens und trotz des eifrigen Schensens hatte er schon lächelnd gepostet, so daß er sich bereits in einer animierten Stimmung befand. Er wollte den bei ihm verammelten Freunden zeigen, was sein Apparat leistet. Jetzt versuchte er nun langsam die Welle 600 Meter zu erreichen, denn es fehlten nur noch wenig Sekunden am Beginn des neuen Jahres.

Es schlug draußen 12 Uhr; jedoch war von einem Ritterreden bis jetzt noch nichts zu hören. Er drehte und schraubte, erhöhte die Anodenpannung, brachte die Röhren in milderliche Schwingung und verpaß in seinem Eifer den langsam erfallenden Punsch zu genießen. Nichts, auch nicht das geringste Pfeifen war zu hören.

Die verammelten Gäste begannen schon ihn mit seinem Radio zu foppen, worüber er sich bloß noch mehr erregte. Herr Müller hätte vielleicht die Sucherei noch fortgesetzt, wenn nicht seine Frau die Bemerkung fallen ließ: „Männer, ich glaube, der Radiokritikus bei Saale-Zeitung hat sich mit uns einen Silvesterabend erlaubt!“

Und so war es auch. Man konnte beobachten, wie das Dach des Ritterhauses in den letzten Tagen des alten Jahres recht eingehend betrachtet wurde; eine Antenne hat niemand gesehen. Man fand sich schließlich damit ab, daß sie an einer anderen Stelle in Halle errichtet wurde.

Einem erfahrenen Junker mußte jedoch unbedingt die angegebene Wellenlänge ausfallen. Bekanntlich ist die Welle 600 Meter für den Unterhaltungsrundfunk nicht freigegeben; sie dient dem Schiffs- und Flugfunk. Auch dürfte die gewaltige Sendeleistung von 25 kW für einen Ort erricht haben. Wer die Buchstaben des „R. U. U.“-Fabrikates umgedreht hätte, mußte feststellen, daß es sich um ein U. U. Fabrikat handelte. Nichts für ungut!

Wenn wir auch unseren „hallischen Deutschen“ nicht empfangen konnten, so dürfen wir doch mit unseren deutschen Sendern ein frohliches Neujahr erleben. Fast überall um 6 bis 7 Uhr durch; so lange ist unser Apparat noch nicht in Tätigkeit gewesen. Selbst unsere Röhren heulten vor Freude mit, was uns allerdings nicht angenehm war. Es gibt ein einfaches Mittel,

das Klingeln der Röhren

zu beseitigen, das meistens dadurch auftritt, daß der Lautsprecher zu nahe am Apparat steht oder die Röhren zu lange in Tätigkeit sind. Wenn man die im Handel befindlichen Gummikappen nicht kaufen will, so legt man recht straff um die ersten beiden Röhren ein 10 bis 15 Millimeter breites Gummiband. Unter dieses schiebt man dann noch fünf Stüchchen Kork oder Kiesel. Das Heulen tritt sodann nicht wieder auf. Gerade den Anfängern.

die Weihnachten einen Apparat geschenkt erhielten, ist zur Verneuerung von Rerger und Verdruß zu empfinden, diese Anordnung zu treffen.

Noch ein Wort an Sie, meine Herren Anfänger! Bedenken Sie die Rückkopplung mit mehr Rücksicht auf Ihre Funkenhörer. Sie kommen Sie mit Ihrer Rückkopplung keine fremden Stationen, dann lassen Sie das Sagen lieber sein. Sie können sich nur durch das Rückkopplungsgehül Unannehmlichkeiten aussetzen; denn es kann geschehen, daß die Nachbarn sich mit einer Beschwärze an die Post wenden, die Ihnen dann die Rückkopplungsgenehmigung entziehen kann. Also Vorsicht und beherrigen Sie die bekannten Radiophrasewörter:

Ein Ortsender im Apparat ist besser als zwanzig Stationen, die man nicht bekommt. Rückkopplung ist aller Däster Anfang!

Nirgends wird wohl so viel gelogen und aufgeschmissen, wie beim Thema „Radio“. Man kann sich befinden wo man will, sobald jemand die Unterhaltung auf den Rundfunk bringt, um mitzuspandern und nach Sprechern aufzuschieben. Ergrübt der eine, daß er an einem Abend 25 Stationen heranhört, so sagt der andere, daß dieses eine Kleinigkeit sei; sozial Stationen hätte er schon am Tage im Lautsprecher. Ein Dritter meint wieder, er höre ohne Antenne und Erde ganz Europa im Lautsprecher. Vägt man sich dann einmal an, und diesen großartigen Empfänger zu bewundern und zu hören, dann kann man aber sicher sein, daß bei der Vorführung entweder der Akku „schlapp“ gemacht hat oder irgend etwas am Apparat nicht in Ordnung ist. — Radiolatin!

An Donnerstag abend unterzogen sämtliche Sender ihre Darbietungen, um die Hörschicht an die Begrüßung des eben von der Welt umgewandelt zurückgekehrten Kapitän Kirkeich teilnehmen zu lassen. Kapitän Kirkeich sprach dann selbst über seine Weltumsegelung mit viel Humor und Seebärkeit; es war eine Freude, ihn erzählen zu hören.

Was aus der Rundfunk bietet, ist nicht mit Gold anzukünnen. Berühmte Männer, die man vielleicht nie im Leben gehört oder gesehen hätte, kann man im Rundfunk sprechen hören. Unser Reichspräsident v. Hindenburg, Reichsanwalt Marx, Dr. Stresemann u. a. waren schon Gäste im Rundfunk. Am Sonntag spricht der berühmte Afrikaanfänger Dr. Colin Ross in der Berliner Funkstunde.

Selbstverständlich steigert sich die Teilnehmerzahl am Rundfunk durch die vielen gebotenen Abwechslungen von Tag zu Tag. Allein im letzten Winterjahr sind 250.000 Teilnehmer hinzugekommen, so daß heute die Teilnehmerzahl in Deutschland zwei Millionen überstiegen hat. Ein Beweis dafür, daß heute der Rundfunk ein Kulturfaktor geworden ist.

Besonders zu beachten sind folgende Darbietungen der kommenden Woche: Freitag, am Montag: Japanischer Abend, am Mittwoch: Symphoniekonzert und am Sonnabend: Missions-Bühnen-Gedächtnisabend. Am Donnerstag bringt uns Bellin die große Operette „Madame Pompadour“ und Freitag überträgt der Frankfurter Rheumgesellschaft.

Da der Empfang sehr ganz besonders gut ist, darf man sich diese Welle nicht entgehen lassen. Darum „auf Wiederhören!“

Warnung für Schwarzhörer.

In den Monaten Juli bis September 1927 sind wegen Vergehens gegen die Verordnung zum Schutze des Rundfunkrechts 657 Personen rechtssträflich verurteilt worden gegenüber 496 in den Monaten April bis Juni 1927. Weichen von der Einziehung des vorgefundenen Funkgerätes um zum Teil auf empfindliche Geldstrafen (bis zu 100 M.) an Stelle der an sich permittierten Gefängnisstrafe, erkannt worden. Unter den Verurteilten befinden sich 16 Jugendliche und sieben Personen, die wegen Beihilfe oder Mittäterhaftigkeit verurteilt wurden.

Ein vorbestrafter Jugendlicher, der sich ein Empfangsgerät erschminktelt und ohne Genehmigung des Reichsausschusses für Rundfunk, wurde zu drei Monaten Gefängnis und fünfjähriger Erziehung verurteilt.

Beförderung bei den Zigarrenköpfsammlern.

Unlängst hielt die Wohlthätigkeits-Vereinigung „Zigarrenköpfsammler“ ihre 51. Weihnachtsbesprechung in derloge zu den 3 Tagen ab. Es wurden 106 in Not geratene alte Frauen und Männer, ebenso 10 Waisen und Volksmassen Kinder durch Ablebung, Wasche, Schuhwerk, Lebensmittel usw. versorgt. Die Leiter, zu der auch Freunde und Gönner in großer Zahl erschienen waren, nahm folgenden Vorschlag an: „Radi“; darauf Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden Herrn Reinhold Kfmann, dann Stadtkirchenchor. Nach der Festpredigt, gehalten von Herrn Dompropäster Wind, der es auch vorzüglich verstand, die Alten wie die Jungen, mit einer zu Herzen gehenden Ansprache von der Arbeit der Vereinigung zu überzeugen. Herr Konseratoriumsdirektor Seindrich hatte sich ebenfalls zur Verfügung gestellt, seine Tochter, die mehrere angepaßte Kinder unter allgemeinem Besatz vorzug, auf dem Hügel zu begleiten. Herr Kaufmann Walter Kfmann brachte zum Schluß in trefflicher Form einen Vortrag, dem dem Ernst der Zeit und der Stunde angepaßt war und mit einer Resolution ausklang: wann kommt der Tag des Friedens.

Die Leiter nahm nur eine Stunde im Anpruch, benötigte aber, die Augen der Armen, die zum Teil über 90 Jahre alt, bei der Beförderung aufzufinden sehen zu können.

Weihnachtskonzert im Gerichtgefängnis.

Der Männergefängnisern 1861 hat dem Gerichtgefängnis am ersten Feiertag morgens um 10 Uhr in Gemeinlichkeit mit einem Streichquartett des Stadttheaters eine ganz besondere Weihnachtsfreude. Die Klänge feiner, schöner Heimat- und Volkslieder strebten hinauf und hinein zu den Zellen in den perschiedenen Stockwerken. Gerade, daß an diesem Tage, der die Gedanken so fest an die Heimat knüpft, diese Wieder wie Grüße kamen, war für alle Zuhörer etwas Ergreifendes und Erhebendes.

Einmal machte sich auch ein Beifall los aus den Gefühlen der Gefangenen, der ein Zeichen ihres herzlichsten Dankes war. Und es bedeutete auch diese Darbietung eine besonders freundliche und liebenswürdige Tat des Männergefängnisvereins, die besonderer Beachtung wert ist.

Zur Millionenagung in Halle.

Wie wir bereits berichtet, kann die Millionenkonferenz in der Frau. Sassen und Anhalt in der Zeit vom 12-15 Februar ihre 50. Tagung abhalten. Anlässlich dieses Jubiläums werden folgende Millionengesellschaften Sonderveranstaltungen in Halle abhalten: die Berliner Million, die Gohreische Million, der Thüringer Hilfsverein der Arbeiterinnen, die Million der Brüdergemeinde, die Betselmission, der Jerusalemverein, die Missionen. Der Schriftführer der Millionenkonferenz ist Pfarrer Gabriel, Halle, Weidenplan 17.

Unter'gung.

Ein seit längerer Zeit arbeitsloser Mann erhielt endlich Stellung in einem Futtermittelgeschäft als Ausfuhr. Er wurde beantragt, einen Pösten Futtermittel im Werte von 41 Mark abzuhalfen. Der Käufer kostierte das Geld, ließ aber das ihm anvertraute Fuhwerk auf der Straße stehen und brannte mit dem Setzger durch. Nach sieben verlebter Silvesteracht wurde er heute verhaftet.

Vom Müden'rieg.

Zu der nächsten Zeit wird die Gegend der Stadt, die sich der Salami- und Mansfelder Straße sowie westlich der Schmeierstraße, der Rammischen Straße, des Steinwegs und der Weizener Straße liegt, daraufhin nachgehen, ob von den Hausbesitzern die Befestigung der Müdenplage durchgeföhrt worden ist. Die Befestigung der Müden erfolgt dort, wo es nicht bereits geföhrt ist, durch die Stadtgemeinde. Deren Beauftragten ist der Jurist zu den Reklern zu ernannt.

Selbster'orger in Tabakwaren.

Durch Einbruch sind in der Nacht zum Freitag 5000 St. Zigarren verschiedener Marken und Preislagen, sowie etwa 10.000 St. Zigaretten, Marke Witz Klein, Himmels, Greling usw. in 10 Stück-Packungen und größer, gestohlen worden. „Schlimm.“ Mitteilungen über Angebot aber Aufkaufen des Stiefgutes werden an die Kriminaldirektion, Zimmer 133, erbetet.

Amittliches Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Eöhringischen Landeswetterwarte Bismarck.)

Während Mitteleuropa zur Zeit noch im Wirkungsbereich des Hochs liegt und überall klarer trockener Frost bei teilweisem Nebelverweidnet wird, gelangt das mit seinem Kern zwischen Island und Schottland liegende Tief zur Verstärkung. So sind in England unter der Wirkung der warmen südlichen Winde die Temperaturen angehtiegen. Auch über dem festlande macht sich ein harter Frost bemerkbar. Für Dienstag ist bei Trockenheit und etwas wärmerem Wind mit Nachfahlen des Frostes zu rechnen.

Vocher'olge: Zunächst noch kaltes, klares Wetter, später mild bei steigenden Temperaturen. Schneebereich: Friedrichroda, Spießberg, Saale, heiter, min. 10 Grad, 10 Zentimeter Schnee, verharzt, Eisbahn gut, Schi und Kodel möglich. Friedrichroda-Ost, heiter, min. 15 Grad, hellenweiße Schnee, kein Sport. Dornhof, heiter, min. 6,5 Grad, 10 Zentimeter Schnee, Schi und Kodel möglich.



Der stets wachsende Zuspruch in unserem

Inventur-Ausverkauf

wird herbeigeföhrt durch hochwertige Waren zu

Ausverkaufs-Preisen.

A. LUTH & CO.

Ä. - G. / Halle (Saale) / Große Steinstraße 86-87 / Marktplatz 21

Aufwertung von Hypothekenforderungen.

Das Reichsgericht - V. Zivilsenat - hatte in dem Urteil vom 16. Juni 1927 (L. 457/23, J.W. 26.235/7) den Grundsatzzatz, dass bei Rückzahlung und Befreiung eines Hypothekenscheins...

Diese Entscheidung ist gerade in jüngster Zeit vielfach erörtert worden. Der V. Zivilsenat des Reichsgerichts hat nun in den letzten Tagen, in dem Urteil vom 22. Dezember 1927, Gelegenheit gehabt, über die Streitfrage erneut zu entscheiden...

Ist die Hypothek vom 15. Juni 1922 zurückgezahlt und gelöscht worden, so findet weder eine Aufwertung der Hypothek noch der Forderung statt.

Geiring Rückgang des Großhandelsindex

Die auf den Schluß des 28. Dezember bezogene Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vormonatszahl um 140,0 auf 139,2 um 0,8 v. H. zurückgegangen.

Eine internationale Lederkonvention?

Die Vereinigung sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller hat ein Memorandum ausgearbeitet, das die Schaffung einer internationalen Zusammenkunft der Lederfabrikanten, die auf den Kontinenten als Käufer auftreten, vorsieht.

Verzinsung der deutsch-englischen Bankdarlehen

Durch Vereinbarung zwischen der deutschen und der englischen Regierung ist der Zinssatz für die Ausleihung von 200 Millionen Pfund für den Zeitraum vom 21. Oktober 1926 festgelegt worden.

Diskontierung in Schweden

Die schwedische Reichsbank ermäßigte am Sonntag, dem 31. Dezember, ihren Diskontsatz auf 3,5 Prozent.

Wiedermäßigung für Kraftwagen

Der Verein Deutscher Gummi- und Kautschukfabrikanten ermäßigt ab 2. Januar die Zinssätze für Auto- und Motorabreife um 8 bis 12 Prozent.

Kammernpinnerer Stütz- & Co. H.G. in Leipzig

Das am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr hat, wie wir erfahren, bisher einen normalen Verlauf genommen.

Berliner Börsenkurse vom 31. Dezember.

Table with columns for Aktien (Aktien), Deutsche Anleihen (Deutsche Anleihen), Eisenbahnen (Eisenbahnen), and Schiffahrtsaktien (Schiffahrtsaktien). Lists various companies and their stock prices.

Günstiges Geschäftsjahr der Reichsbahn.

Höhere Wagenstellung als 1913.

Nach dem letzten veröffentlichten Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft zeigt der Güterverkehr des Jahres 1927 das erfreulichste Bild eines Wirtschaftsjahrs in der Entwicklung der deutschen Wirtschaft.

Wichtige Erfüllung der Reparationen.

Es betragen die Betriebsausgaben 454,0 Millionen Mk., die Betriebsausgaben 388,0 Millionen Mk. Die Reichsbahn hat im Jahr 1927 im Vergleich mit dem Vorjahr um 807,2 Kilometer mehr in den Dienst der Reparationsarbeiten...

Kontostandrichten.

Stendal: Kaufmann Ernst Scheinmann, Inh. der Firma Hermann Franke. - A.Werf. aufgehoben. - A.Werf. aufgehoben.

Vorkure der Berliner Börse vom 2. Januar

Table with columns for Aktien (Aktien), Industrieaktien (Industrieaktien), and Eisenbahnen (Eisenbahnen). Lists various companies and their stock prices.

Freundlich.

Berlin, 2. Januar (Eigene Drahtmeldung).

Die erste Börse im neuen Jahr eröffnete freundlich und fest. Interesse besonders für Spezialwerte.

Berliner Borsen-Prämiat vom 2. Januar.

Weizen: März 273,25, Mai 275,50; Roggen: März 263,25, Mai 267; Hafer: auf 270 bis 245.

Artifizielle Devisenkurse vom 31. Dezember 1927.

1 Dollar 4,185 4/9; 1 Pfund Sterling 20,228 20,468; 100 Reichsmark 112,54 113,06.

Berliner Produktentwurf vom 31. Dezember.

Multifid: 1655 Bänder; darunter 3080 Rollen 487 Rollen, 736 Rollen und Bänder, ferner 1350 Rollen 2017 Rollen.

Leipziger Produktentwurf vom 31. Dezember.

Leipziger Produktentwurf vom 31. Dezember. Mehrere Artikel sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 bis 20 Prozent zurückgegangen.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Deutschlands Anteil am polnischen Außenhandel.

Auf Grund der Daten des Warschauer Hauptamtes für Statistik betrug im Oktober 1927 Deutschlands Anteil an den polnischen Außenhandelswaren im Höhe von 151,1 Millionen Goldmarken.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Die sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet.

Das sächsisch-löwenstädter Lederindustrieller haben ein Programm ausgearbeitet, das unter Ausnutzung der vorhandenen Werkstoffe die Erzeugung von Stoffen im Laufe der nächsten Jahre in dem Umfang ermöglichen soll.

Stadt-Theater
 Heute Montag,
 20-23 Uhr
Oberon
 Dienstag 20-23 Uhr
 30 hab dich lieb!

Answärtige Theater
 Neues Theater
 in Weipitz
 Dienstag, 3. Jan., 7.30
 Rigoletto
 Altes Theater
 in Weipitz
 Dienstag, 3. Jan., 8.00
 Die Schmetterlings-
 Jagd
 Neues Operetten-
 Theater in Weipitz
 Dienstag, 3. Jan., 8.00
 Die feine Frau
 Stadt-Theater in
 Wagdeburg
 Dienstag, 3. Jan., 7.30
 Die Frau
 Wilhelm-Theater in
 Wagdeburg
 Dienstag, 3. Jan., 8.00
 Gläub und Selmal
 Friedrich-Theater
 in Zeitz
 Dienstag, 3. Jan., 7.30
 Was für Was
 Stadt-Theater in
 Erfurt
 Dienstag, 3. Jan., 7.30
 Die Gloriosa
 Deutsches Wander-
 Theater in Weimar
 Dienstag, 3. Jan., 7.30
 Der arme Heinrich

Textbücher
 zu den
 Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 in der
 Buchhandlung der
 Saale-Zeitung
 (Allgem. Zeitung für
 Mitteldeutschland)
 Hanssenerstr. 10.
 Kleinschmieden 9
 Tel. 24546.

Walhalla
 Tel. 283 85
 Täglich 8 Uhr
 Gastspiel

Rastelli
 Ein Genie, wie es
 in 100 Jahren nur
 einmal lebt!
 Der größte Stern
 am Varieté
 Dazu das
 grandiose
 Varieté-Programm
 der Attraktionen
 Trotz gewaltiger
 Unkosten ge-
 wöhnliche Preise

*Das feigste
 Stück
 unter Schindlers!*

**Mars
 la
 Tour
 Porter
 vom Fass.**

Wo kann ich mich im Winter gut erholen?
Im Landhaus Kolenek
 Mittenwald (Ob.-Bayern)
 Schöne Zimmer zu mäßigen Preisen.

Bekanntmachung.
 Wahl der Vorstandsmitglieder
 der Innungskrankenkasse der
 Barbier-, Friseur- u. Verleiden-
 maßeneinnung in Halle a. S.
 und den Saalkreisen.

Nachdem die Neuwahl des Aus-
 schusses unserer Innungskrankenkasse
 beendet ist, gehört es nunmehr zu
 dessen Aufgaben, nach den Vorschriften
 in § 45 der Statuten und §§ 23
 bis 27 des Statutenbuches die Wahl
 des Kassenvorstandes vorzunehmen.

Zu diesem Zwecke wird hiermit eine
Ausschuffung

auf Montag, d. 13. Febr. 1928,
 von 8^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr abends
 im Sitzungszimmer der Geschäftsstelle
 Halle a. S., Martinsberg 9, abge-
 raumt.

Es sind zu wählen zwei Vorstands-
 mitglieder und vier Stellvertreter
 aus dem Kreise der **Arbeitsgeber** und
 vier Vorstandsmitglieder und acht
 Stellvertreter aus dem Kreise der
Verpflichteten. Wähler sind die im
 § 43 unserer Statuten begünstigten
 Personen. Es wird zur Einreichung
 von Wahlzettelkarten unter Hinweis
 auf § 15 WStG aufgerufen.

Die Vertreter der Arbeitgeber
 und der Verpflichteten im Vorstand
 werden auf Grund von Wahlzettel-
 listen wirtschaftlicher Vereinigungen
 von beteiligten Arbeitgebern oder von
 beteiligten Arbeitnehmern, oder von
 Verbänden solcher Vereinigungen nach
 den Grunddaten der Verhältnisaufwahl
 gewählt. Zur unmittelbaren Ein-
 reichung von Wahlzettelkarten sind
 weiter berechtigt 6 Arbeitgeber, und
 zwar sechs Wahlberechtigte, denen
 mindestens einwärtig Stimmen zu-
 stehen, oder Verleiher, wenn sie
 dafür aduante Unterstellungen von
 Sachberechtigten dieser Gruppe an-
 bringen. Arbeitgeber oder Verleiher
 im Ausschuffung können Wahlzettelkarten
 einreichen, wenn sie mindestens zwei
 Unterstellungen beibringen.

Es können nur solche Wahlzettelkarten
 berücksichtigt werden, die spätestens vier
 Wochen vor dem Wahltag bei dem
 unterzeichneten Wahlleiter eingereicht
 werden. In jedem Wahlprotokoll ist
 ein Verzeichnis der abgegebenen
 Wahlzettelkarten zu beibringen. Alle
 Wahlzettelkarten gebundenen Vor-
 schlagslisten werden mindestens eine Woche
 vor dem Wahltag den Ausschuffungs-
 mitgliedern mitgeteilt. Die Stimma-
 ngabe ist an die angelegenen Vor-
 schlagslisten gebunden. Jeder Wähler
 hat nur eine Stimme. Sollten auf
 gültigen Wahlprotokoll nur soviel
 wählbare Bewerber benannt sein, wie
 Vertreter zu wählen sind, so gelten
 diese in entsprechender Anwendung
 des § 10 der Wahlordnung als gewählt.

Halle a. S., den 2. Januar 1928.
 Der Vorstand der Innungskrankenkasse
 der Barbier-, Friseur- u.
 Verleidenmaßeneinnung in Halle a. S.
 und den Saalkreisen.

Otto Herberg,
 Vorsitzender und Wahlleiter.

**Die Leser nützen sich
 und ihrem Blatt, wenn sie sich
 bei Einkäufen
 auf ihre Zeitung beziehen. Wie
 bitten unsere Abonnenten darum**

Am Riebedplatz **CT** Am Riebedplatz

Heute letzter Tag!
Die Jugend der Königin Luise

Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr
 die mit Spannung erwartete
Große Premiere
 des ersten deutschen Kriegs-Flieger-Films
 aus dem großen Völkerringen 1914/18



Der rote Ritter der Luft!

Ein Film, gewidmet unseren unvergesslichen Helden der Luft.
 Hauptmann **Boelke** Oberleutnant **Kimmelman** †
 Rittmeister **Freiherr Manfred von Richthofen** †

Gepakt von tiefer Ergriffenheit und bebenden Herzen ver-
 folgen wir die Einzelheiten dieser gewaltigen Tragödie. Bilder
 von der Verwüstung und des Todes, im Flugzeug-
 kampfe hoch in den Lüften sind Original-Aufnahmen,
 die das englische Reichsarchiv uns zur Verfügung
 stellte. Tielerzählter erzählt der Film zum Schluss
 von dem Tod des unvergesslichen Heldenfliegers,
 vom deutschen Volk geliebt, vom Feind gehurt!

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil:
Humor! Sport! Mode! Neues aus aller Welt!

Jugendliche haben Zutritt und zahlen unter 14 Jahren
 täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise.

**Die Leser nützen sich
 und ihrem Blatt, wenn sie sich
 bei Einkäufen
 auf ihre Zeitung beziehen. Wie
 bitten unsere Abonnenten darum**

Ihrer werten Kundschaft, ihren
 lieben Geschäftsfreunden und
 Bekannten wünschen
 ein fröhliches neues Jahr
**Hermann Heinrich
 und Frau**
 Halle a. S., Reiffstraße 7.

Gr. Ulrichstr. 51 **CT** Gr. Ulrichstr. 51

Nur noch bis einschl. Mittwoch!
 Das mit dem Kleistpreis ausgezeichnete
 amüsanteste Lustspiel der Gegenwart:

Der fröhliche Weinberg
 8 köstliche Akte nach dem erfolgreichen Bühnenstück
 von **Karl Zuckmayer**

In den Hauptrollen:
 Lotte Neumann — Carl de Vogt
 Rudolf Rittner — Paul Morgan
 Camilla Horn — Camilla von Nollay
 u. a. m.
 Hierzu:

Der brillante bunte Filmteil!
 Jugendliche haben keinen Zutritt!

Zum neuen Jahr
 allen meinen teuren Kunden und
 Bekannten die herzlichsten
 Glückwünsche.
Robert Müller,
 Herren- und Damenfriseur,
 Hardenbergstr. 16

**Sanatorium
 Alltheide**
 eröffnet am 2. Januar
 Spreckelberg im Hause
 Ausgezeichnete Verpflegung
 höchste Preise
 Leitend: Arzt Dr. Schmiedler
 Auskunft und Prospekt durch
 Sanatorium
 Herzoginbad Alltheide
 Pöppeln

MODERNES THEATER
 Fes
 führende Tanz-Kabarett.
**Attraktionen
 aller Länder.**
 Aranka u. Béla Lenard
 aus Budapest.
 3 Holländer
 aus Holland!
 Kammeränger Alessandro
 aus Mailand.
 Arthur Many aus Wien.
 Franz Weiss aus Wien.
 Sita Kussova aus Leipzig.
Neue Jazz-Kapelle
 Sieber Ribess
 von Aegypten zurück!
 Gewöhnliche Preise!
 Von 50 Pfg. aufwärts.

Helmkunstwerkstätte
 E. & H. Wehmer
 Halle (Saale)
 Geistraße Nr. 55

Inventur-Ausverkauf
 Kleider-
 Stoffe
 Kunstgewerbe

Anzeige
 bitten wir
 recht deutlich
 zu schreiben.
 Für Fehler,
 die wegen unbe-
 deutlicher Hand-
 druckfehler ent-
 stehen sind,
 können wir
 keine Verant-
 wortung über-
 nehmen.
 Haupt-
 geschäftsstelle
 Anzeigen-Abt.

Mein **Inventur-
 Ausverkauf**

bietet Ihnen enorme Vorteile. Die Preise sind
10 bis 50% herabgesetzt

Keine sogenannte Ausverkaufsware, sondern nur reguläre, gute
 Qualitäten kommen zum Verkauf.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht.
Meine Angebote sind groß und staunend billig!
 Große Läger sind vorhanden und sollen unbedingt geräumt werden.

Herren-Anzüge 18.⁰⁰ Breeches 4.⁷⁵
 solide Stoffe 4.⁹⁰
 Herren-Lilster 22.⁰⁰ Knaben-Anzüge 4.⁹⁰
 moderne Dessins 6.⁸⁰
 Sport-Anzüge 19.⁵⁰ Knaben-Mäntel 6.⁸⁰
 strapazierfähige Stoffe
 Herren-Hosen 2.⁹⁵ Windjacken . . 5.⁵⁰

Sämtliche Berufskleidung in
 meinen altbewährten Qualitäten **spottbillig**

Gustav Reinsch
 Schmeerstraße 28 direkt
 neben J. Lewin

Wochentlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M., durch Ausgabestellen ohne Belegzettel 1,50 M., Anzeigenpreis 0,25 M., die zehnjährige Kolonialzeit, 1,00 M., die Restamezeit.

